

Pressemitteilung, 24.3.2017

Verbot von Alltagsdrogen

Sie sind weit verbreitet und jeder konsumiert sie: Alltagsdrogen wie Sex, Internet oder Alkohol sind zur Selbstverständlichkeit geworden, aber schaden der Gesellschaft massiv. Die FRAKTION möchte diese Drogen nun verbieten.

Immer mehr Stimmen werden laut, Cannabis zu legalisieren. Die Legalisierungsgegner argumentieren schwach – auf einen Großteil alltäglicher Suchtmittel treffen ihre Kontra-Argumente ebenfalls zu, lehnen deren Verbot allerdings ab.

Die oft aus Gewohnheit gedankenlos konsumierten Alltagsdrogen können zum Beispiel Zucker, Internet, Sex, Fernsehen, Tabak, Alkohol, Psychopharmaka und Schlafmittel sein. Deren gesellschaftliche Verharmlosung schreitet immer weiter fort, der Konsum kann allerdings zu Suchtverhalten mit schweren gesundheitlichen und psychischen Nebenwirkungen führen.

Die FRAKTION, die Fraktion der PARTEI Kreisverband Region Hannover, möchte das ändern und Alltagsdrogen verbieten. Eine gesündere Gesellschaft ist in jedem Fall erstrebenswert. So sinken die Kosten zur Behandlung von Erkrankungen, die Arbeitsleistung steigt, die Gesundheitssysteme würden entlastet und die Wirtschaft gefördert.

Julian Klippert, Vorsitzender der FRAKTION ermahnt: „Alle diese legalen Mittel, Medien und Praktiken können schwerstes Suchtverhalten verursachen, deren negative Wirkungen die der harmlosen Alltagsdroge Marihuana bei weitem übertreffen.“ Die gesellschaftliche Belastung sei viel zu hoch, so Klippert weiter, um diese Drogen unbeachtet zu lassen.

„Die ignorante Haltung der Verantwortlichen zeigt, dass hier vor allem die Wirtschaft hofiert wird. Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung wies bereits vor zehn Jahren auf die Risiken hin, passiert ist seitdem aber wenig – und das, obwohl die gesundheitsschädlichen Wirkungen seit Langem wissenschaftlich belegt sind.“, mahnt der jugendpolitische Sprecher Oliver Förste.

Einen entsprechenden Antrag hat Die FRAKTION bereits eingereicht, er wird am 27. März im Jugendhilfeausschuss besprochen, dann steht an diesem Tag alles unter dem Motto: „Ja zu Drogen! Nein zu Drogen!“ denn gleichzeitig setzt sich die FRAKTION mit einem Antrag für die Legalisierung von Cannabis ein.

In Zahlen: An den Folgen des Rauchens sterben jährlich schätzungsweise rund 150 000 Menschen, an Alkohol rund 50 000. Fast 20 Millionen Raucher soll es in Deutschland immer noch geben, 1,5 Millionen Alkoholiker und 1,5 bis 2,0 Millionen Medikamentenabhängige.